

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

Nation wäre gut genug gewesen, ein dienendes Glied im System der britischen Weltpolitik zu werden.

Das Bündnis Englands mit Frankreich und Rußland hat die Randmächte gegen die Centralmächte vereinigt. Die Randmächte, die freien Weg in die Weite haben: England und Frankreich zur See und Rußland zu Lande — gegen die Centralmächte, die maritim abgesperrt werden können und denen Rußland durch den Balkanbund auch den Weg nach dem Südosten verlegt zu haben glaubte. Im Mittelländischen Meere herrscht England. Es hält Gibraltar, Malta und Cypern, es hält den Suezkanal und Aegypten. England, dieser Eindringling aus dem Nordwesten, besitzt die Schlüssel zu den Thoren des Mittelländischen Meeres, besitzt seine strategisch wichtigsten Inseln und besitzt das fruchtbarste Gebiet in seinem Bereiche.

Um Italien für sich zu gewinnen, hat England ihm den größten Teil unserer Küste versprochen, so daß man uns nicht nur hätte absperrern, sondern auch erwürgen können. Dieser Schlag ist mißlungen und gelungen ist unser Gegenschlag, der die Bedeutung Cattaros so erhebt, daß wir nunmehr wenigstens gegen Italien maritim gesichert sein werden. Nach den Plänen der Entente hätte Cattaro montenegrinisch, vielleicht serbisch werden sollen, das heißt England hätte dort, wenn es sich mit Rußland auseinandersetzte, tun können, was ihm beliebte.

Zu den Hoffnungen, die die englischen Staatsmänner auf Serbien und Montenegro setzten, hat sicherlich auch die Aussicht auf die Benützung von Cattaro gehört. Schrittweise hat sich die englische Macht im Mittelländischen Meere ausgedehnt: 1704 Gibraltar, 1800 Malta, 1878 Cypern, 1882 Aegypten gewonnen, von wo es zugleich den Suezkanal beherrscht, und nun sollte es eine Macht gänzlich aus der Reihe der Mittelmeermächte streichen: Oesterreich-Ungarn, das nicht nur mit dem Deutschen Reiche verbündet, sondern das auch an sich militärisch schwerer anzufassen ist als Italien. Wenn Triest und Pola und Dalmatien in die Hände Italiens übergegangen wären, so wäre dadurch die maritime Abhängigkeit Italiens von England nicht vermindert worden, da sie, für furchtsame Gemüther, darin begründet ist, daß Genua und Neapel offen daliegen und daß Italien auf die Seezufuhr viel mehr angewiesen ist als Oesterreich-Ungarn. Eine Aufteilung unserer Küste unter Italienern und Montenegrinern schien den englischen Staatsmännern daher im „Interesse der Zivilisation“